Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **61 (1971)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herstellung eines Nagels und der verschiedenen Nagelsorten. Die beschriebene Nagelschmiede befindet sich heute im Fricktaler Heimatmuseum in Rheinfelden; sie ist vom ehemaligen Besitzer selbst dort aufgestellt worden und ist auch heute noch betriebsfähig.

Wildhaber

MAX PFISTER, Der Zürichsee. Bern, Paul Haupt, 1970. 212 S., 182 Abb. (davon 8 farbige). (Die Großen Heimatbücher, 2).

Es handelt sich bei dieser überaus geschmackvollen, angenehm lesbaren und prächtig illustrierten Monographie einer ganzen Seeregion um die zweite, textlich überarbeitete und ergänzte sowie bildlich neu gestaltete Auflage des Schweizer Heimatbuches Nr. 73–75. Pfister versteht es, wohldosiert und überlegen geordnet den Leser in die verschiedenen Aspekte einer allgemein interessierenden Regionalmonographie einzuführen. Er will nicht tiefgründige Wissenschaft ausbreiten, aber was er schreibt, ist zuverlässig, und es ist ein Genuß, sich von ihm unbeschwert leiten zu lassen: geschichtlicher Überblick, Werden der modernen Siedlungen, Abschnitte über das Zürichseehaus und die Landsitze, kurze Angaben über Sitten und Bräuche, See und Landschaft in Dichtung und darstellender Kunst. Dazu kommen eine gute Bibliographie allgemeiner Art über den Zürichsee und eine Zusammenstellung der wichtigsten Ortsmonographien. Der Textteil nimmt immer wieder Bezug auf den Bildteil, so daß beide ein sich ergänzendes Ganzes geben. Bei den Abbildungen verweisen wir besonders auf Siedlungen, Häuser, Kirchen, moderne Planungen, dann aber auch auf Wirtshausschilder, Bilder von der Fischerei und vom Weinbau; nicht vergessen wollen wir die geschickt ausgesuchten Gegenüberstellungen alter Stiche und des entsprechenden heutigen Anblicks. Wildhaber

STEPHAN KAISER, Die Besonderheiten der deutschen Schriftsprache in der Schweiz (Wortgut und Wortgebrauch). Mannheim/Wien/Zürich, Bibliographisches Institut, 1969. 191 S. (Duden-Beiträge, Sonderreihe: Die Besonderheiten der deutschen Schriftsprache im Ausland, 30a)

Ein kurzer Hinweis auf diese ertragreiche germanistische Untersuchung ist hier nicht fehl am Platze, weil in der Einleitung und bei der Besprechung der einzelnen Wörter mehrfach schweizerische Stimmen zitiert werden, die sprachliche Eigenheiten in der Verwendung der Schriftsprache mit dem nationalen Sonderbewußtsein rechtfertigen. (Der vor einigen Jahren gefaßte «Beschluß» des Zürcher Kantonsrats, das Partizip «gespiesen» sei trotz Duden richtig, wird ja wohl in einem späteren Bande zur Sprache kommen.) Einem linguistisch interessierten Leser verschafft das Buch, das manche Überraschungen bereit hält (etwa die ohne Schulmeisterallüre aufgedeckten Fehler Max Frischs) und im übrigen vor allem vom Pressedeutsch gespeist ist, ein nicht geringes Vergnügen. Ty

ALBERT STREICH, Briensertiitsch Väärsa. Bern, Francke Verlag, 1970. 154 S. (Gesammelte Werke, 1).

Daß ein namhafter Verlag die Werke des 1897 geborenen Brienzers A. Streich neu herausgeben will, bestätigt die starke Verankerung der Mundart- und Heimatdichtung im Kanton Bern. Dieser erste Band bringt vorwiegend Lyrik eines Mannes, dem die dunkeln Seiten des Lebens nicht verborgen geblieben sind und dem auch der Verlust traditioneller Lebensformen zu schaffen machte. Den Rezensenten haben die knapp gehaltenen, an heimischen Sprichwörtern inspirierten Zweizeiler am stärksten angesprochen. Das beigegebene Wörterverzeichnis ist verdienstvoll, obwohl einiges darin fehlt.

Ty

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

EDUARD FISCHER, Märli und Sage ussem Gäu. SA aus: Jurablätter für Heimat- und Volkskunde, Derendingen (1970). 20 S.

L. KUTTER, Von der Empirie in der Volksmedizin zur wissenschaftlichen Bestätigung. In: Schweizerische Apotheker Zeitung 108, 1970, 938 (mit schweizerischen Belegen).

DIETZ-RÜDIGER MOSER, Passionsspiele des Mittelalters in mündlich überlieferten Liedern. In: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde, Bd. 13, 1970, 1–103 (mit Berücksichtigung der Schweiz).

(Verschiedene Mitarbeiter), Das Klausschellen im Glarnerland. In: Neujahrsbote 1971 für das Glarner Hinterland, 7–47 (mit Verbreitungskarte).

Adressen der Mitarbeiter

Dr. phil. WALTER HEIM SMB, 6405 Immensee SZ
DIETER PFAFF, stud. phil., Buchenrain 2, 4106 Therwil BL
Dr. phil. URS RAMSEYER, Museum für Völkerkunde, Augustinergasse 2, 4051 Basel
Dr. phil. h.c. EDUARD STRÜBIN, 4460 Gelterkinden